

# **Mikrovariation bei pronominalen und verbalen Enklitika des Bosnischen, Kroatischen und Serbischen**

**Empirische Studien zu Umgangssprachen,  
Dialekten und Herkunftssprachen  
(DFG-Projekt 2015-2018, HA 2659/6-1)**

Björn Hansen  
Institut für Slavistik  
Fakultät Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaften



Universität Regensburg

**12. Deutscher Slavistentag  
Justus-Liebig-Universität Gießen  
1.-3. Oktober 2015**

## Aufbau

1. Einleitung
2. Was sind Enklitika?
3. Theoretische Ansätze
4. Zur Erforschung der Mikrovariation
5. Zur Erforschung der CL im *heritage* BKS
6. Ziele und Arbeitsprogramm
7. Bibliographie

# 1. Einleitung

- eine empirische Erforschung des Systems von Pronominal- und Auxiliarklitika (CL) des Bosnischen, Kroatischen, Serbischen (BKS)
- besonderer Fokus auf Mikrovariation in gesprochenen Varietäten
- außerhalb des Einflusses der präskriptiven Sprachplanung

<http://www.ur.de/forschung/enklitika/>

## 2. Was sind Enklitika?

- der bahnbrechende Aufsatz von Wackernagel (1892)
- intensiv erforscht vor allem:
  - in den romanischen u. südslavischen Sprachen
  - im (Alt)Griechischen u. Tschechischen
- CL cross-linguistisch
  - „elements with some of the properties characteristic of independent words and some characteristic of affixes, in particular, inflectional affixes within words. Such elements act like single-word syntactic constituents in that they function as heads arguments, or modifiers within phrases, but like affixes in that they are ‚dependent‘, in some way or another, on adjacent words.“ (Zwicky 1994: xii)

- CLSysteme sind dynamisch
  - im Tschechischen und Südslavischen in historischer Zeit komplett umgebaut
- CL des BKS von großem theoretischen Interesse
- CL an der Schnittstelle von Phonologie und Syntax

## 2.1. Inventar der CL in den Standardvarietäten

- CL tragen keinen eigenen Akzent (Betonung) und benötigen eine ‚akzentogene‘ Wortform, den sog. Gastgeber („host“), mit der sie eine eigenständige Taktgruppe bilden (vgl. Lehfeldt 2003: 96)
- Elemente der verschiedensten Kategorien als Gastgeber

- das Inventar an CL:
  - verbale Elemente: *biti*, *bi* und *ht(j)eti*
  - Personalpronomen in Akk., Gen. & Dat. und das Reflexivum *se*
- nichtklitische Äquivalente von Auxiliar- und Pronominalklitika
  - kein Unterschied in referenzsemantischer Funktion
  - Ausnahme: CL *ću* und *hoću* - Futur vs. Volition (Drobnjaković 2009)

- die Vollformen in Kontexten wie:
  - Kontrast, Fokussierung, satzinitiale Position, nach Präpositionen und bei Koordination (Radanović-Kocić 1988: 43f)

(1) *Kupi*                      *čokoladu*                      ***njoj***,    *ne*                      ***njemu***.  
kauf.imp.2sg    Schokolade.acc    ihr                      nicht                      ihm  
,Kaufe IHR Schokolade, nicht IHM‘.

(Radanović-Kocić 1988: 43f)



- die klitischen Auxiliare verlieren bei Negation ihren Klitikastatus

- das Auxiliar bildet mit dem Negator *ne* bzw. *ni* eine betonte Taktgruppe
- unabhängig vom Zweitstellungseffekt 2P

(2) *Sigurno ću se vratiti dogodine.* (HNK)

sicher fut.1.sg refl. zurückkomm.inf nächstes Jahr

‚Sicher werde ich nächstes Jahr zurückkommen.‘

(3) *Sigurno se neću vratiti* (HNK)

sicher refl. negfut.1.sg zurückkomm.inf

‚Sicher werde ich nicht zurückkommen.‘



## 2.2. Prinzip *clitic placement* – 2P-Effekt

- syntaktische Stellungsbeschränkungen
  - der sogenannte Zweitstellungseffekt (2P)
  - der Unterschied zu den äquivalenten Vollformen
- BKS ist typologisch spezifisch, die CL lehnen sich an:
  - die erste Phrase
    - die Phrase kann gespalten werden
    - im Tschechischen nur die erste Phrase als Gastgeber (Junghanns 2002b: 129, Lenertová 2004)
  - das erste betonte Wort im Satz

## 2.3. Clitic climbing (nur bei Pronomen)

- bei einigen Verben, die eine Argumentstelle für ein verbales Komplement aufweisen
  - Bewegung eines pronominalen CLs, das vom eingebetteten Verb seinen Kasus erhält, in die übergeordnete Matrixklause

(6) *Milan* **ga**<sub>i</sub>      *mora* /      *želi*      [*vidjeti* t<sub>j</sub>].

Milan    ihn            muss.3.sg    will.3sg    seh.inf

\* *Milan* *mora* /    *želi*            [*vidjeti* **ga**].

„Milan muss/will ihn sehen.“

(Stjepanović 2004: 179f)

- keine empirischen Studien zum CC im BKS

## 2.4. Prinzip *template* – Klitikacluster, Linearisierung und Kookkurenzregeln

- CL fügen sich zu einem festen Cluster
- Zimmerling & Kosta (2013): *template principle*

(7) *Uvek sam mu se smešio.* (KSSJ)

immer aux.1sg ihm refl. belächel.ptcp.m.sg

\* *Uvek sam smešio mu se.*

\* *Uvek se mu sam smešio.*

‘Ich habe ihn immer belächelt.’

- Template (Franks & King 2000: 29)

$li > \text{AUX}^* > \text{PRON}_{\text{DAT}} > \text{PRON}_{\text{AKK}} > \text{PRON}_{\text{GEN}} > \text{REFL} > je$

\* außer *je* = PRS.3SG von ‚biti‘ ‚sein‘

- morphonologische Alternationen innerhalb des Templates
  - Dissimilierung – wenn die homophonen CL Pronomen 3.sg.acc.f und 3.sg des Auxiliars *biti* gemeinsam auftreten

(8) *On ju je poljubio.* (KSSJ)

er sie.acc aux.3.sg küss.ptcp.m.sg

\* *On je je poljubio.*

„Er hat sie geküsst.“

- Haplologie (Reduktionsprozess) *je* fällt aus in der Kombination des Auxiliars *je* mit dem Reflexivum *se*

(9) *U toj zgradi se (-) nalazio muzej (KSSJ)*  
 in dies.loc Gebäude.loc refl. befind.ptcp.m.sg Museum  
 \* *U toj zgradi se je nalazio muzej.*

„In diesem Gebäude befand sich ein Museum.“

### 3. Theoretische Ansätze

- CL des BKS in zwei unterschiedlichen Forschungsströmungen
  - einige Aspekte der CL im Rahmen der Sprachkorpusplanung unter stilistischen und präskriptiven Gesichtspunkten (s. Reinkowski 2001, 2008, Popović 2004)
  - CL als Gegenstand theoriegetriebener Arbeiten amerikanischer Linguisten (Überblick in Bošković 2000, 2004)
    - Diskussion über die Arbeitsteilung zwischen syntaktischer Struktur und Phonologie bzw. Prosodie



- ein typologisches Modell (Zimmerling & Kosta 2013)
  - drei syntaktische Prinzipien:
    - i) ‚Template‘
    - ii) „constituency conditions predicting the choice of Comp/XP as the clitic host“
    - iii) „Barrier rule generating derived word orders with cliticizing clitics“
- Rolle der Informationsstruktur (Junghanns 2002a zum CC im Tschechischen, Luraghi 2013 zu indogermanischen Sprachen)

## 4. Zur Erforschung der Mikrovariation

- Mikrovariation spielt in erwähnten Arbeiten keine Rolle
  - z.B. Serbokroatisch als abstraktes System bei Bošković
  - keine einzige Studie zu den CL im gesprochenen Standard BKS
- Ausgangspunkt – die Beobachtung:
  - in sprachpflegerischen Arbeiten in Kroatien und Serbien der Klitikegebrauch häufig als Fehlerquelle bei Muttersprachlern genannt (z.B. Ham 2006, Ivić et al. 2007).
    - Phänomene wie Clusterbildung, Linearisierung, Alternationen CL vs. Vollform, und Negation außer Diskussion

## 4.1. Mechanismen des 2P

- CL des BKS sowohl nach der ersten Phrase als auch nach dem ersten Wort innerhalb einer Phrase

(10) *[Običnim                    ljudima]        je            to        nerazumljivo.*  
gewöhnlich.dat.pl    Leute.dat.pl    sei.3.sg    dies    unverständlich  
*[Običnim]                    je                    ljudima    to        nerazumljivo.*  
,Gewöhnlichen Leuten ist dies unverständlich.'

(Alexander 2009)

- Bedingungen der Phrasenspaltung
  - in der Sprachpflege kontrovers (s. Franks & Peti-Stantić 2006, Peti-Stantić 2007, Ivić et al 2004).
  - die Phrasenspaltung bei kroatischen Sprachplanern als typisch kroatisch
  - gilt im serbischen Standard als archaisch (Reinkowski 2001, Alexander 2009)
- initiale Phrasen können als ‚Gastgeber‘ übersprungen werden
  - ‚verspäteter P2‘ oder ‚clitic third‘ (Ćavar & Wilder 1994)
  - Unklar – welche satzinitialen Phrasen fungieren als ‚Barrieren‘

- CL stehen nicht nach:
  - einer Pause (Reinkowski 2008: 132)
  - langen initialen Phrasen ‚heavy constituent constraint‘ (Radanović-Kocić 1996: 435)

(11) *[Ovakva vrsta Pretrage] [bit] će* (W)

solch.fem.sg Art Suche.gen sei.inf fut.3.sg

*dostupna za čitav HNK.*

zugänglich für ganz HNK

‚Eine solche Suchmöglichkeit wird für das ganze HNK zur Verfügung stehen.‘

## 4.2. Satzinitiale Position

- Gilt in den theoretisch und den sprachplanerisch orientierten Arbeiten als falsch
  - Konditional und *je* – Ausnahmen
- an der Peripherie des BKS-Sprachareals verwandeln sich Enklitika unter ‚nichtslavischem Einfluss‘ in Proklitika (Ivić 1994: 118)

- Kontakteinflüsse auch in Banatski govori

(12) *Mi se otac razbòle i ùmre.*  
mir refl. Vater erkrank.aor.3.sg und sterb.aor.3sg  
,Mein Vater erkrankte und starb.'

(Radan 2009, Srpski dijalektološki zbornik 43: 403)

- rumänische Klitika sind proklitisch
  - meist an das Verb angelehnt

(13) *L-am mâncat*  
es-aux.1sg ess.ptcp  
,Ich habe es gegessen.'

(Mišeska-Tomić 2006: 279-292)

### 4.3. Kookkurenzregeln: *se* und *je*

- Haplologie *se je* > *se*
  - auch im Standard nicht vollständig obligatorisch (z.B. Franks & King 2000: 30)
  - *se je* als „Merkmal pedantischer Expliztheit“ (Katičić 2002: 529)
  - Kookkurenz *se je* auch in einigen Dialekten (Okuka 2008)
- umgekehrte Serialisierung *je se* auch in Dialekten (Okuka 2008)

(14) *Àntūn je se čúvō ùvīk.*

Antun aux.3sg refl. aufpass.ptcp.m.sg immer

‚Antun hat auf sich immer aufgepasst.‘

(Bosanskohercegovački dijalektološki zbornik III, 1982: 173)



## 4.4. Bewertung des state of the art

- Forschung zu den CL im BKS sehr umfangreich;  
ABER kaum empirische Arbeiten
- fast alle theorieorientierten Autoren operieren mit selbst produzierten Sätzen oder mit Sätzen anderer Autoren
- Arbeiten von Browne (2004), Radanović-Kocić (1988), Franks & King (2000) und Popović (2004) deskriptiv adäquater und vollständiger

- Abstufungen von Grammatikalität und Variation kaum berücksichtigt
- keine Unterscheidung zwischen kodifizierter Norm und realem Sprachgebrauch
  - keine Studien zur Umgangssprache
- etwas besser in der Dialektologie
  - diese Daten sehr verstreut
- im Bereich *heritage linguistics* vereinzelte Daten

## 5. Zur Erforschung der CL im BKS als *heritage languages*

- Veränderungen im Klitikasystem bei Herkunftssprechern mit unterschiedlichen Umgebungssprachen
  - s. Hansen, Romić & Kolaković 2013, Zubčić 2009/10, Vuletić 2013
- Abweichungen auch bei Herkunftssprechern des Tschechischen (Seidlmayer 2011: 29)

## 6. Ziele und Arbeitsprogramm

- Laufzeit von 4.5 Jahren (zuerst 3 Jahre)
- integrierte systemlinguistische Studie zur Syntax der verbalen und pronominalen CL in gesprochenen Varietäten des BKS
  - ohne direkten Einfluss der Sprachplanung
  - erste empirische Erforschung der CL in gesprochenen Varietäten
- Beitrag zur Mikrokomparativen Syntax
  - syntaktische Theorie und Dialektologie bzw. *heritage linguistics* zueinander in Bezug zu setzen
  - Analyse der Mikrovariation führt zu einem besseren Verständnis der Mechanismen der CL-Syntax
  - auch für die allgemeine Theoriebildung von Bedeutung

- das Projekt verortet sich in einem Grammatikverständnis, das über reine dichotome Grammatikalitätsurteile hinausgeht und sowohl Semantik als auch Kontext berücksichtigt
- eine breite empirische Datenbasis vorausgesetzt
- Grundannahme - syntaktische Grundlage der 2P
  - Verzicht auf experimentelle Studien zur Prosodie

## 6.1. Erhebung empirischer Daten zu:

- (1) CC in den Standards und den gesprochenen Varietäten
- (2) Syntax der CL in gesprochenen Standardvarietäten
- (3) Syntax der CL in den Dialekten
- (4) Syntax der CL bei BKS-Sprechern
  - der zweiten Generation in Deutschland
  - der serbischen Diaspora in Rumänien (die zweite Phase)

## 6.2. Forschungsfragen

- (1) Lassen sich mit Hilfe der Analyse des gesprochenen BKS genuin syntaktische Strukturen abgrenzen vom sprachplanerischen Eingreifen?
- (2) Ist das CL-System in gesprochenen Varianten einfacher?
  - z.B. grundsätzlich Positionierung nach der ersten Konstituente, Wegfall von Kookurrenzregeln?
- (3) Können wir Rückschlüsse auf Barrieren ziehen, die einen verspäteten 2P bewirken?

- (4) Welche syntaktischen Strukturen ermöglichen Phrasenspaltung?
  - Ist sie ein rein optionales stilistisches Phänomen der normierten Schriftsprachen?
- (5) Welche Matrixverben ermöglichen oder erzwingen CC?
- (6) Welche Parameter sind bei Kontakt anfällig für Replikation oder Abbau und welche sind stabil?
- (7) Lassen sich dabei Hierarchien feststellen?
  - Verhalten sich Auxiliare anders als Pronomen bzw. Objektklitika anders als das Reflexivum?



- (8) Lassen sich Entwicklungsrichtungen des CL-Systems erkennen?
- (9) Können wir von kontaktinduziertem Wandel ausgehen oder geht der Wandel kontaktunabhängig nach universellen Prinzipien vor sich?
- (10) Welche Rolle spielen die Strukturen der Zweitsprache?

Projekt flankiert von Dissertationsprojekt Anna Frnochová (Mikrovariation der CL im Tschechischen)

## 7. Bibliographie

**Alexander, R. (2009)** What is Second Position, anyway? BCS clitics revisited. In: Franks, S. et al. (eds) A linguist's linguist: Studies in South Slavic linguistics in honor of E. Wayles Brown. Bloomington, 43-67

**Bosanskohercegovački dijalektološki zbornik III**, 1982 Sarajevo

**Bošković, Ž. (2000)** Second position cliticisation. Syntax and/or phonology? In: Beukema, F. & den Dikken, M. (eds.) Clitic phenomena in European languages. Amsterdam/Philadelphia, 71-120

**Bošković, Ž. (2004)** Clitic placement in South Slavic. In: Journal of Slavic Linguistics 12/1, 37-90

**Browne, W. (2004)** Serbo-Croatian Enclitics for English-Speaking Learners. In: Journal of Slavic Linguistics 12/1, 249-283 (Reprint from 1975).

**Ćavar, D. & Wilder, Ch. (1994)** "Clitic third" in Croatian. In: Linguistics in Potsdam 1, 25-63

**Drobnjaković, A. (2009)** The Grammaticalization of Serbian Tense, Aspectual and Modal Auxiliaries, PhD Dissertation, Katholieke Universiteit Leuven.

**Franks, S. & King, T.H. (2000)** A Handbook of Slavic clitics. Oxford.

**Franks, S. & Peti-Stantić, A. (2006)** Splitting puzzles in South Slavic. Presented at FDSL 6.5, University of Nova Gorica.

**Ham, S. (2006)** O mjestu zanaglasnice i o lektorima. In: Jezik 53/2, 70-72

**Hansen, B., Romić, D. & Kolaković, Z. (2013)** Okviri za istraživanje sintaktičkih struktura govornika druge generacije bosanskoga, hrvatskoga i srpskoga jezika u Njemačkoj. In: Lahor 15, 9-45.

- Ivić, F. (1994)** Srpskohrvatski dijalekti. Njihova struktura i razvoj 1/8. Sremski Karlovci
- Ivić, F., Klajn, I., Pešikan, M. & Brborić B. (2007)** 4 Srpski jezički priručnik. Beograd
- Junghanns, U. (2002a)** Clitic climbing im Tschechischen. In: Linguistische Arbeitsberichte 80, 57-90
- Junghanns, U. (2002b)** Klitische Elemente im Tschechischen: eine kritische Bestandsaufnahme. In: Daiber, Th. (Hrsg.) Linguistische Beiträge zur Slavistik IX. München, 117-150.
- Katičić, R. (2002)** Sintaksa hrvatskoga književnog jezika. Zagreb
- Lehfeldt, W. (2003)** Akzent und Betonung im Russischen. München
- Lenertová, D. (2004)** Czech pronominal clitics. In: Journal of Slavic Linguistics 12/1, 135-171
- Luraghi, S. (2013)** Clitics. In: Luraghi, S & Parodi, C. (eds.) The Bloomsbury companion to Syntax. London, 165-193
- Mišeska-Tomić, O. (2006)** Balkan Sprachbund morpho-syntactic features. Dordrecht
- Okuka, M. (2008)** Srpski dijalekti. Zagreb
- Peti-Stantić, A. (2007)** Wackernagelovo pravilo - norma ili mogućnost. In: Sintaktičke kategorije. Osijek, 173-187.
- Popović, Lj. (2004)** Red reči u rečenici. Beograd
- Radan, M.N. (2009)** Inovacije u srpskim govorima u rumunskom Banatu u svetlu jezičke interferencije. In: Naučni sastanak slavista u Vukove dane 38/1, 289-302
- Radanović-Kocić, V. (1988)** The grammar of Serbo-Croatian clitics: A synchronic and diachronic perspective. Ph.D. dissertation, University of Illinois, Urbana-Champaign

- Radanović-Kocić, V. (1996)** The placement of Serbo-Croatian clitics: A prosodic Approach. In: Halpern, A. & Zwicky, A. (eds.) *Approaching second: second position clitics and related phenomena*. Stanford: 429-445.
- Reinkowski, L.(2001)** Syntaktischer Wandel im Kroatischen am Beispiel der Enklitika. München
- Reinkowski, L. (2008)** Zum Erlernen der Syntax im Kroatischen: Die Problematik der Enklitika. In: Golubović, B. & Raecke, J. (Hrsg.) *Bosnisch, Kroatisch, Serbisch als Fremdsprachen an den Universitäten der Welt*. München, 131-141
- Seidlmayer, K. (2011)** Spracherwerb und Sprachverlust bei tschechischen Migranten in Bayern: Analyse von zwei Sprachbiographien. Unveröffentlichte Bachelorarbeit Universität Regensburg.
- Stjepanović, S. (2004)** Clitic Climbing and Restructuring with "Finite Clause" and Infinitive Complements. In: *Journal of Slavic Linguistics* 12/1, 173-212
- Vuletić, J. (2013)** Srpsko-nemački jezički kontakti sa osvrtom na istraženost jezika srba u Nemačkoj danas. In: *Nasleđe* 24, 87-106
- Wackernagel, J. (1892)** Über ein Gesetz der indogermanischen Wortstellung. In: *Indogerm. Forschungen* 1, 333-436
- Zimmerling, A. & Kosta, F. (2013)** Slavic clitics: a typology. In: *Language Typology and Universals*, 2013/ 2, 178-214
- Zubčić, S. (2009/10)** Speech of Croatian emigrants in the overseas countries and countries of Western Europe: The level of research attained. In: *Croatian Studies Review* 6 (2009/2010) 141-162.
- Zwicky, A.M. (1994)** What is a clitic? In: Nevis, J. A. et al *A bibliography of clitics 1892–1991*. Amsterdam: xii-xx